



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Über die Geschichte der Menschheit

Iselin, Isaak

Carlsruhe, 1784

II. Allgemeine Beobachtungen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49445](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49445)

schwer und langsam gemacht, durch welche allein Liebe, Friede, Ordnung und Wohlstand erzeuget, und über ganze Nationen ausgebreitet werden konnten.

Es ist ein großes, es ist ein schönes Schauspiel um die Sitten und um das Licht, welche viele Jahrhunderte hindurch mit der Barbarey und mit den Finsternissen ringen. Diese an mannigfaltigen und rührenden Abwechslungen so reichen Scenen wollen wir mit philosophischen Blicken übersehen, um uns vorzustellen, wie allmählich von der Einfalt und von der Wildheit die Menschen zu Sitten, zu Gesezen, zu Künsten und zu Wissenschaften sich erhoben haben.

Zweytes Hauptstück.

Allgemeine Beobachtungen.

Eine wahre Geselligkeit, eine wahre Mildes-
rung, wahre Sitten, erfordern eine vortheilhafte
Anlage der Leiber und der Geister, eine glücks-
liche

liche Mischung, eine wohlgeordnete Vereinigung mannigfaltiger Gaben und Geschicke. Ohne diese Vorzüge können weder einzelne Menschen zu dem Gefühle der Schönheit, der Größe, und der Ordnung erhoben, noch ganze Gesellschaften zu dem Genuße ihrer kostbaren Früchte fähig gemacht werden. Durch sie allein wird der Vernunft die Ausübung der Rechte erleichtert, welche sie behaupten muß, um die Menschen glücklich, und die Völker blühend zu machen. Durch sie allein werden die langsamen Fortgänge befördert, durch welche die Menschen von dem zerstreuten Leben zu einer geselligen Vereinigung, von der Slaveren zu einer bürgerlichen Verfassung, von der niedrigsten Unterwürfigkeit zu der erhabensten Freyheit gelangen.

Es sind aber diese glückliche Organisation, diese

harmo

harmonische Mischung der Talente und der Gefühle, nicht allen Ländern gleich eigen.

In einigen sind sie unmittelbare und frühe Früchte der Natur.

In andern sind sie es zugleich von der Natur, die von mächtigen und mannichfaltigen Hindernissen bekämpft, langsamer zu ihrer Reife gelanget, und von der Kunst, welche ihrer verehrungswürdigen Mutter die Hand beut; und welche diese kostbaren Vortheile erhdhet, indem sie ihnen lebhaftere Reize und einen feinern Geschmack ertheilet. So sind gezweigte Früchte meistens schwachster als die, welche ohne die hülfleistende Hand des Gärtners auf ihren eignen Stämmen wachsen.

Sollte es daher so ungereimt seyn, zu denken, der Mensch wäre eine von Natur mehr oder minder rohe Pflanze, welche vielfältig versetzt, geäu-

I. Theil.

B b

gelt,

gelt, bearbeitet werden müsse, um gute und schmackhafte Früchte zu bringen.

In einigen Ländern muß nicht nur die Natur verbessert; sie muß gleichsam umgegossen werden. Jede Empfindung des Schönen, des Guten, des Vollkommenen, ist da eine fremde Frucht, die in einem harten Klima erst nur in Treibhäusern erzogen werden muß, und die in der freyen Luft nicht gedeyhen kann, bis durch eine lange Anbauung der Boden selbst seine ursprüngliche Rohigkeit verlohren hat.

So wird uns die frühe Policierung des Orients, die langsamere von Griechenland und von Italien, und die späte der nordischen Länder begreiflich.

Wenn wir vermuthen sollten, daß es Völker gäbe, welche dieser kostbaren Vorthelle unfähig wären, so müßten es solche seyn, bey denen eine äußerste Reizbarkeit der Sinne alle Ordnung der Neigungen ausschliessen; oder solche, bey welchen
eine

eine gleich grose Unempfindlichkeit alle Erhöhung der Fähigkeiten unmöglich machen würde. Den erstern dieser Mängel wollte ich unter dem Aequator, und den zweyten unter den beyden Polen suchen. Aber auch da würde es Verwegenheit seyn, die Menschenart für unverbesserlich zu halten.

Drittes Hauptstück.

Erste Anfänge des gesitteten Standes. Erhöhung der Gefühle, der Erfahrungen, der Sprache. Erstes Gesetz der Geselligkeit.

Ohne Zweifel sind in den lieblichsten und gesegnetsten Gegenden des Erdbodens die sanften Empfindungen der Geselligkeit, wie herrliche und wohlriechende Kräuter aus einem fruchtbaren Erdreiche, am ersten hervorgekeimet.

Alles stimmte da überein, die Gemüther milden und menschenfreundlichen Gesinnungen zu er-

B b 2

öfnen;